Irma Schweitzer-Meyer

Autor(en): **Kaspar, Jacques**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **44 (1969)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Irma Schweitzer-Meyer

Am 7. Juli 1967 wurde auf dem israelitischen Friedhof die nur noch wenigen Badenern bekannte Frau Irma Schweitzer-Meyer nach reich erfülltem Leben bestattet. Auf dem Weg zu ihrer Enkelin in Zürich war sie am 4. Juli zusammengesunken und verschieden, ohne daß sie vorher krank gewesen wäre oder je eine fremde Hilfe hätte in Anspruch nehmen müssen. Irma Schweitzer kam am 30. Januar 1882 in Baden als Tochter des Moritz Meyer und der Sara Meyer geb. Bollag zur Welt. Hier ist sie mit sechs weiteren Geschwistern aufgewachsen, absolvierte die Primar- und Bezirksschule, worauf sie von ihren Eltern in ein Pensionat nach Lausanne zur weiteren Ausbildung geschickt wurde. Im Jahre 1908 heiratete sie Etienne Schweitzer, einen Ingenieur-Chemiker aus Metz und dort, in ihrem schönen Heim an der Rempart St. Thiébauld, verbrachte sie den größten Teil ihres dem Wohle ihrer Mitmenschen gewidmeten Lebens.

Ihre jahrzehntelange Abwesenheit, die nur durch gelegentliche Besuche in der Heimat unterbrochen wurde, mag der Grund sein, warum ihr Hinschied in ihrer Vaterstadt unbemerkt und ohne öffentlichen Nachruf blieb. Hier war es nur ihren nächsten Bekannten bekannt, daß sie und ihr Gemahl ihr ganzes Leben den zahlreichen in- und ausländischen wohltätigen Institutionen verschrieben hatten. Sie war Mitglied aller französischen Organisationen, die sich humaner, religiöser und pazifistischer Aufgaben annahmen. Sie war nicht nur Mitglied, sie war gewöhnlich auch der Kopf und die Seele dieser Organisationen, die sie nicht nur mit Rat, sondern auch finanziell unterstützte. So nahm sie sich zum Beispiel der Flüchtlinge und Kriegsopfer beider Weltkriege mit besonderer Hingabe an.

Ihre überaus hohe Intelligenz und warme Menschlichkeit erwarben ihr die Hochachtung bedeutender Mitmenschen, mit denen sie in Kontakt kam, worunter sich weltbekannte Persönlichkeiten wie Eleanor Roosevelt, Winston Churchill, Andrew Carnegie, der Urwalddoktor Schweitzer, Briand, Herriot und die Kardinäle Gerlier und Faulhaber befanden. Ausdruck dieser großen Wertschätzung waren zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen des Roten Kreuzes, der internationalen Flüchtlings- und Gefangenenfürsorge, der französischen und anderer Regierungen, sowie vieler pazifistischer Organisationen.

Irma Schweitzer war auch eine feinsinnige Schriftstellerin. Sie verstand es

ausgezeichnet, ihren Gedanken und Ideen in dichterischer Form Ausdruck zu verleihen. Dutzende von Aufsätzen, Gedichten und Abhandlungen erschienen von ihr in den Metzer- und in anderen französischen Tageszeitungen, Revuen und im israelitischen Wochenblatt. Daß sie dabei ihre Heimat nie vergessen konnte, bezeugen viele von ihr verfaßte Gedichte. Auch beim Hinschied des geachteten und von ihr sehr verehrten Badener Stadtammanns Joseph Jäger im Jahre 1927 (er war der Vater ihrer besten Freundin), verfaßte sie einen Nekrolog unter dem Titel: «Souvenir d'un Pacifiste».
Aus der großen Zahl der von ihr verfaßten Bücher und Schriften seien hier erwähnt: Les Horreurs de la Guerre, Apôtres de la Paix, L'Effort vers la Paix, Mentalité Nouvelle, Documents de l'Histoire, Au Hasard des Jours und schließlich Chants Humains, eine Sammlung von Gedichten über und gegen den Krieg.
In «Impressions de Genève» beschrieb sie die Beiträge zum Frieden des Bureau International de la Paix, des Völkerbundes, des Internationalen Arbeitsamtes usw. Der 13. Session des Völkerbundes wohnte sie persönlich bei. Ihr Werk: «Sur le Chemin de la Paix», dessen Erlös für die «Schulliteratur für den Frieden» bestimmt war, wurde von der Académie Nationale de Metz prämiert. Ferner erschienen zwischen den beiden Weltkriegen noch: «La Voix du Monde» und «Notes et Refléxions». Nach dem zweiten Weltkrieg (1947) erschien ihr wohl ergreifendstes Werk, die Gedichtsammlung: «Lueurs dans les Ténèbres», prächtig illustriert von ihrer Freundin Solange Bertrand und von Camille Hilaire. Kein geringerer als André Maurois von Académie Française schrieb das Vorwort. In den Gedichten schildert sie auf ergreifende Art die schrecklichen Begebenheiten in den deutschen Konzentrationslagern, die Schandtat von Oradour sowie die Leiden der Flüchtlinge, speziell derjenigen jüdischen Glaubens.
Es hat seit Bertha von Suttner, der Verfasserin von «Die Waffen nieder», wohl keine Frau mehr gegeben, die sich so wie Irma Schweitzer für den Frieden eingesetzt hat. Ohne Zweifel hat sie, die nie glauben wollte, daß ein Zweiter Weltkrieg je möglich würde, sehr unter den damaligen Geschehnissen gelitten. Sie hatte selber als Flüchtling vier Jahre in Vichy verbringen müssen und einmal geschrieben: «Non, ces horreurs nous ne voulons plus qu'elles s'abattent sur l'humanité! Nous voulons qu'apparaisse l'aube de la paix mondiale dans la justice et dans la vérité!»
Irma Schweitzer-Meyer strebte nicht nach äußeren Ehren, sondern war nur ihren humanitären Aufgaben und ihrem Gewissen verpflichtet. Man wird ihr in breiten Kreisen ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

Jacques Kaspar